

Artikel vom 26.02.2019

CSU-Gemeinderatsfraktion

Antrag gemeinsame Machbarkeitsstudie zu innovativen Transportmitteln



Download: [PDF Machbarkeitsstudie innovative Transportmittel](#) 

CSU-Gemeinderatsfraktion Karlsfeld

Verkehrsprobleme im Münchner Nordwesten stadtübergreifend lösen – gemeinsame Machbarkeitsstudie zu innovativen Transportmitteln

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Verkehrsprobleme im Münchner Nordwesten stadtübergreifend lösen – gemeinsame Machbarkeitsstudie zu innovativen Transportmitteln

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Mit den klassischen Verkehrsträgern können die steigenden Mobilitätsbedürfnisse im Großraum München perspektivisch nicht gelöst werden. Neue, innovative Transportmittel haben das Potential, insbesondere die schienengebundenen Verkehrsträger schnell, wirtschaftlich und zu ergänzen. Nach intensiver Auseinandersetzung und Evaluation der aktuell diskutierten Techniken und Konzepte sollten die theoretischen Überlegungen nun konkret, detailliert und trassen-/ortsbezogen untersucht werden. Dies ist nur gemeinsam mit allen betroffenen Kommunen und unter Einbindung der relevanten Akteure möglich! Daher

stellen wir folgenden Antrag:

Die Gemeinde Karlsfeld möge gemeinsam mit der Landeshauptstadt München, dem Landkreis Dachau sowie der Große Kreisstadt Dachau eine Machbarkeitsstudie beauftragen, um die Möglichkeiten einer Anbindung der Stadt Dachau sowie der Gemeinde Karlsfeld an den Münchner Norden durch innovative Transportmittel (z.B. urbane Seilbahn, Neukonzeption einer Magnetschwebbahn durch das Unternehmen Bögl u.a.) zu prüfen. Hierbei sind auch mögliche neue Mobilitätsschwerpunkte (z.B. Mobilitätsdrehscheibe Breitenau) zu berücksichtigen.

Die Verwaltungen werden beauftragt, in einem gemeinsamen Projekt insb. folgende Punkte gutachterlich und unter Einbindung aller relevanten Akteure wie z.B. Freistaat, MVV zu prüfen und den jeweiligen Gremien vorzustellen:

1. Vergleichende Darstellung und Grundlagen innovativer Transportmittel, insb. in Bezug auf Leistungsfähigkeit, (technischen) Trassenvoraussetzungen, Investitions- und Betriebskosten und rechtlicher Realisierungsverfahren.
2. Mögliche Strecken mit Haltstellen und den jeweiligen Passagierpotentialen in einer für das Transportmittel relevanten (fahr-)zeitlichen Gliederung.

Der Entscheidungsvorlage ist eine erste Kostenschätzung für eine entsprechende Untersuchung sowie ein Finanzierungsmodell unter Berücksichtigung möglicher Zuschüsse inkl. einer Kostenteilungsvereinbarung beizulegen.

Begründung:

Die Mobilitätsbeziehungen zwischen dem Münchner Norden sowie dem Landkreis Dachau werden immer intensiver. Die täglichen Pendlerzahlen steigen und auch andere Verkehre (Freizeit, Wirtschaft, Zulieferung) nehmen zu. Trotz bereits realisierter und geplanter Leistungssteigerungen bei den klassischen Verkehrsträgern werden neue und zusätzliche Kapazitäten und auch neue Verbindungen benötigt. Gerade der Münchner Norden steht hier als stärkster Wachstumsraum in einem besonderen Fokus.

Bisherige Überlegungen, insb. eine U-Bahn-Anbindung Karlsfelds, die Stadtumlandbahn oder die Weiterführung der Straßenbahn über Moosach hinaus sind aus vielfältigen Gründen bisher – trotz eines allseits bestätigten grundsätzlichen Bedarfs - gescheitert, insb. technisch schwer realisierbar oder kaum finanzierbar.

Neue, innovative Verkehrsmittel wie z.B. urbane Seilbahnen oder die weiterentwickelte Magnetschwebbahn des Unternehmens Bögl stehen inzwischen zur Verfügung und haben grundsätzlich das Potential, die bisherigen Schwierigkeiten von neuen Verbindungen zwischen Dachau/Karlsfeld und dem Münchner Norden zu überwinden. Als bevölkerungswachstumsstarke Region und mit den großen Arbeitgebern im Münchner Norden sollten entsprechende Fahrgastpotentiale bestehen bzw. auf diese Verbindungen gelenkt werden können.

Bisherige Überlegungen wurden von den genannten Kommunen eigenständig, allenfalls unter informatorischer Einbindung der Nachbarkommunen untersucht. Dieser kleinteilige Ansatz wird weder der verkehrlichen Herausforderung, noch der technischen, rechtlichen und planerischen Komplexität gerecht.

Die Prüfung neuer, innovativer Transportmittel ist daher eine wichtige Ergänzung aller „konventionellen“ Verkehrsüberlegungen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Bernd Wanka

Fraktionsvorsitzender